

Mit Vertrauen die gemeinsame Pflegezukunft bauen

Bürgermeister-Gräf-Haus

- Adresse: Stadtbereich Süd - Hühnerweg 22
60599 Frankfurt am Main
Telefon 069 / 29 98 07 - 0
Telefax 069 / 29 98 07- 9123
E-Mail: michaela.harnge@frankfurter-verband.de
Internet: www.frankfurter-verband.de
- Leitung: Michaela Harnge
- Träger: Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. Mitglied im Dachverband: PARITÄTischer Landesverband Hessen e.V.



„Sie ist sehr eifrig da“

Nach Aussage von Anneliese Schadach, Bewohnerin des Bürgermeister-Gräf-Hauses, ist Helga Schwalb-Born immer eifrig da. Sie betreut täglich in der Zeit von 7.30 bis 16.00 die 20 Bewohner einer Projektgruppe. Dass Betreuung mit Geben und Nehmen unter Menschen zu tun hat, drückt Frau Schadach so aus: „Ich bin hier Mädchen für alles.“ Dies sei etwas, was ihr Freude mache. Denn sie räumt am Abend die Spülmaschine aus und deckt schon den Tisch fürs Frühstück in der Gemeinschaftsküche. „Durch Erwin Böhm haben wir den normalen Alltag im Haus“, so Schwalb-Born. Sie arbeitet seit 2008 als „Präsenkraft“ in diesem Projekt im Rahmen des Frankfurter Programms Würde im Alter. Dank dieser kommunalen Förderung konnte 2006 das psychobiografische Modell nach Böhm eingeführt werden. Seit 2001 wurden Projekte der Einzelbetreuung gefördert, die nun im Hause alltäglich sind.

Pflegeprofessor Erwin Böhm geht in seinem Modell unter anderem davon aus, dass desorientierten Menschen eine Umgebung geschaffen werden sollte, die es ihnen ermöglicht, das zu tun, was sie ein Leben lang getan haben wie etwa Haus- und Handarbeiten.

Altenpflegeschüler begeistert und weniger Psychopharmaka

Wie Pflegedienstleiterin Sabine Henke mitteilt, hätten in den vergangenen zwei Jahren zwei Altenpflegeschülerinnen auf eigenen Wunsch hin im Wohnbereich mitgearbeitet, weil ihnen die Böhm-Methode mehr Beziehung zu den alten Menschen ermöglicht habe.

Eine weitere positive Erfahrung: „Seit der Einführung des Modells hat der Neurologe weniger Psychopharmaka verordnet.“

Böhmschulungen fürs Personal

Insgesamt hätten seit 2006 Mitarbeiter aus Pflege, Hauswirtschaft, Sozialdienst, Küche und Haustechnik die dreitägige Grundausbildung absolviert. Die ein halbes Jahr dauernde komplette Böhm-Ausbildung mit Qualifikation habe Personal aus der Pflege, Heim- und Pflegedienstleitung sowie aus dem Sozialdienst durchlaufen. Insgesamt seien 60 Angestellte geschult worden. Dadurch sei ein anderes Verständnis für die Bewohner entstanden. „Selbst im Verhalten auffällige Menschen, die nicht mehr kommunizieren können, werden besser einbezogen.“ Die Böhm-Methode komme im ganzen Haus zum Einsatz. Die dezidierten Fallbesprechungen gemäß Modell würden speziell in der Projektwohngruppe eingesetzt. Hier werde besonders auf die Biografie der Bewohner geachtet, um ihnen angemessene Rahmenbedingungen anzubieten. In einem weiteren Wohnbereich mit 20 Bewohnern werde auch verstärkt nach dem Modell verfahren. Auch dort sei täglich eine Präsenkraft zugegen.



■ (v.l.n.r.) Eingespieltes Team im Geben und Nehmen von Tätigkeiten. Präsenbetreuerin Helga Schwalb-Born, Bewohnerin Anneliese Schadach und Thekla Berneiser.

Kopf- und Bewegungstraining

Die 93-jährige Thekla Berneiser, Bewohnerin der Projektwohngruppe, ist froh, dass sie immer montags ins Gedächtnistraining gehen kann. „Da kommt man auf Sachen, die man einfach vergessen hat. Heute war ich leider nicht so gut drauf.“ Die gebürtige Frankfurterin geht auch immer am Mittwochvormittag mit zur Kegelbahn im Hause. Da kann die Kugel auch im Sitzen bewegt werden. Am Donnerstag besteht eine Gruppe, in der Handarbeiten getätigt werden. Die entstanden Topflappen oder Kinderpullover werden u.a. auf dem Sommerfest des Hauses verkauft. An Sitzgymnastik können die Bewohner in den Vormittagsstunden unter Anleitung von Helga Schwalb-Born in der Wohnküche teilnehmen. Dort wird auch aus der aktuellen Tagespresse vorgelesen.

Rituale helfen im Tagsablauf

Das Frühstück steht in der Projektwohngruppe schon ab 7.30 Uhr parat. Meist nehmen bis 15 Gruppenmitglieder daran teil. Vier Menschen sind beständig bettlägerig und erhalten die Speisen auf dem Zimmer. Ihnen werden Einzelbetreuungen wie z.B. Massagen angeboten. Ab 12.00 Uhr steht das Mittagessen für die Gruppe auf dem Tisch in der Wohnküche. Die Bewohner bedienen sich aus den Schüsseln, können sich die Menge und die Art der Speise aussuchen. Eine Stunde bevor Helga Schwalb-Born ihren Arbeitstag um 16.00 Uhr beendet, wird der nachmittägliche Kaffee serviert. Der Tag wird ab 18.00 Uhr mit dem Abendessen abgerundet.